

Mit vielen neuen Eindrücken aus dieser herrlichen Gegend am Südfuß der Alpen kehrten wir nachhause zurück.

(rp)

Literaturhinweise:

- (1) P. Mertz, B. Berger: Wandern im Tessin, Dumont aktiv, 2002  
Wanderwelt Tessin, Kümmerley + Frey, 2004  
Zeitschrift BERGE, Heft 5 / 2002: TESSIN
- (2) Internet: z. Bsp. [www.alpi-ticinesi.de/index.html](http://www.alpi-ticinesi.de/index.html),  
[www.wandersite.ch](http://www.wandersite.ch)

---

## Dolomitenhöhenweg Nr. 2

Mitglieder der Kletter- und Wandergruppe vom 15.08. bis 25.08. unterwegs von Brixen nach Feltre.

Von Karl Heinz Berg

Nach der wetterbedingt nicht zufrieden stellenden Bergfahrt im vergangenen Jahr, sollte es diesmal der Dolomitenhöhenweg Nr. 2, nach dem Einser vor zwei Jahren werden. Georg hatte sich bei der Planung der 185 km langen Strecke viel Mühe gegeben. Die Tagesetappen durften nicht zu lang werden, bis ca. 8 Stunden; aber auch nicht zu kurz, sollten die Frauen daheim doch nicht zu lange auf ihre bessere Hälfte verzichten müssen.

Sonntag Mittag geht es am Brixener Bahnhof los. Das Auto steht gut versorgt auf einem Hotelparkplatz und nun bringt ein Taxi uns, das sind Georg Wecker, Karl Steinberg, Klaus Seidler, Günter Schneipers (als Gast, der unbedingt ,al über der Baumgrenze wandern möchte) und den Verfasser zum Einstieg. Bei St. Andrä an der Skihütte wird der Rucksack geschultert und es geht los. Der Weg führt uns über die Peitlerscharte in 2361 m wo wir nach 4 Gehstunden kurz darauf die Fritz Schlüter Hütte erreichen. In der abendlichen Runde hört man von

etlichen, die auch den Weg Nr. 2 machen wollen. Wiedertreffen werden wir nur zwei Leute die mit Zelt unterwegs sind.

Der neue Tag zeigt uns das, was uns auch an den meisten anderen Tagen erwarten wird: Viele Höhenmeter rauf und runter in ca 7 – 8 Stunden Gehzeit. Es geht durch die Ostflanke der Bronsoi mit Blick auf die Kreuzkofel Gruppe und den Tofanen, vorbei am Kreuzjoch (2294 m) zur Puezhütte. Hier und auch auf dem Weg zum Grödnerjoch sind viele Wanderer unterwegs. Am Pass im Rif. Frara mit Hotelflair nächtigen wir recht komfortabel, dementsprechend ist auch der Preis.

Am nächsten Tag geht es erstmals aufwärts über später Drahtseil gesicherte Steilstufen zur Pisciaduhütte. Georg und Karl zieht es mit Klettersteigausrüstung durch den stark begangenen Pisciadusteig. Auf der Boehütte (2873 m) treffen wir uns wieder. Weiter geht es zur Pordoischarte und zum Pass hinab. Über den Bindelweg mit herrlichem Blick auf die Marmolada in Richtung Fedaja Stausee. Am späten Nachmittag, noch am Bindelweg kehren wir in einem neuerbauten Rif. Ein und nächtigen dort.

Am Mittwoch, den 18.08. , folgen wir dem Bindelweg weiter zum Fedaja Stausee. Mit der Stehgondelbahn nun zur Bergstation unterhalb der Gletscherregion. Über glatt geschliffene Felsen und später über den steilen aber unschwierigen Marmoladagletscher geht es zur Scharte. Mit 2910 m ist dies der höchste Punkt der Tour.

Über eine lange Eisenleiter steigen wir auf der anderen Seite ins Val di Contrin und gelangen zu Contrinhütte (2016 m).

Am frühen Nachmittag lagern noch Scharen von Tagesgästen an der Hütte. Über Nacht bleiben jedoch nur wenige.

Der nächste Tag Richtung Passo di Valles wird von der Gehzeit her wieder länger. Zudem müssen wir uns, da das Haus am Pass belegt ist, vorher eine andere Bleibe besorgen. Mit Blick auf die Südwänder Marmolada geht es bergauf zum Passo delle Cirelle (2686 m). Hier gibt es herrliche Ausblicke zurück auf die Marmolada als auch bereits auf die Pala. Für den der sich traut geht es nun recht flott die steile Schotterreise hinab und anschließend mit weissen Schuhen über Wiesenwege zu den Almen von Fuchiade (1982 m). Hier und auf dem Weg zum Pellegrino Pass treffen wir auf Scharen von Wanderern und Spaziergängern. Nach dem Pass steigen wir auf die Hochfläche von

Zingari Alti. Der Blick reicht von Cimone della Pala, Monte Agner, Civetta zum Pelmo.

Am Rif. Angekommen, will man uns erst nicht aufnehmen, da es Wasserprobleme gäbe. Nach unserer Zusage mit dem Wasser ganz sparsam umzugehen, nicht zu duschen und uns mehr an Bier und Wein zu halten, ist das Problem gelöst.

Das üppige Frühstück ist gerade richtig, für den langen Tag der uns nun erwartet. Über den Passo di Valles (2031 m) geht es zur Mulazhütte (2571 m). Zum Passo delle Farangole (2814 m) kämpfen wir uns über steile Schuttkegel und Geröll. Auf schmalem Pfad hoch über dem Valle delle Comelle und unter hohen Felsstürmen geht es teils ausgesetzt und gesichert, mit Blick auf die karstige Palahochfläche, lange auf und ab bis wir den Talgrund erreichen. Ein Gewitter mit Regen treibt uns dann zur Rosettahütte. Die Hütte wurde vor einigen Jahren saniert, wir kannten sie noch aus früheren Zeiten.

Der nächste Tag hatte Georg bereits so manches Kopfzerbrechen bereitet, war doch das Etappenziel Rif. Treveso It. „Panorama“ wegen Umbau gesperrt. Den Weg Nr. 2 bis zum Cereda Pass zu verlängern wäre jedoch zu weit. Der Hüttenwirt empfiehlt uns nicht den Nr. 2 zu folgen, sondern den Steig 707 über die karstige Hochfläche zum Rif. Treviso zu nehmen. Über den Passo di Miel (2620 m) und Passo di Cane geht es später im Gewitter mit starkem Hagel und Regen hinab zum Rifugio. Weiträumig abgesperrt bleibt nicht einmal die Gelegenheit für eine trockene Rast. Auf der Fahrstrasse geht es im Valle die Canali talauswärts, wo uns Günter plötzlich eröffnet, er steige aus und erwarte uns in Brixen am Auto.

Durch Wiesen- und Waldgelände ziehen wir zu viert weiter zum Passo Cereda (1361m) abseits des Originalweges. Im Rifugio gibt es dann die Möglichkeit warm zu duschen und die Sachen zu trocknen. Mit den Schuhen klappt es allerdings nicht so gut.

Diese werden dann am nächsten Tag halt trocken gelaufen. Ein wolkenloser Sonn- und Sonnentag (am Pass war abends noch Glühwein ausgeschenkt worden). Vorbei am Weiler Mattiuzzi (1201m) zieht sich der Weg Nr. 2 durch Wiesen- und Waldgelände aufwärts. Ab dem Pellegrino Pass wird der Weg immer einsamer, begegnen uns kaum noch Wanderer. Durch eintrockenes Bachbett, über Felsbrocken, Bänder und sehr steil über einen Schuttkegel steigen wir zur Forc. Di

Comedon (2100m). Der heutige Tag mit seinen über 1200 Aufstiegsmetern ist schon fast die anstrengendste Etappe der Tour. Dafür entschädigen die Ausblicke auf die Feltriner Bege, auf die Schiara und die Tamer, sowie Civetta und die südl. Pala bei schönstem Wetter. Am Biv. Alter Bodo treffen wir Vater und Sohn wieder, denen wir erstmals an der Marmolada begegneten, die, wie wir, daß gleiche Ziel haben. Über den Passo de Mura (1867m) verläuft der Weg an Blumenwiesen vorbei bis wir endlich das Tagesziel, das Rifugio Bruno Boz (1718m) erreichen. Es ist eine einfache Hütte mit 3- stöckigen Matratzenlagern, wegen der abgeschiedenen Lage sind wir gerade mal acht Wanderer die dort nächtigen.

Der letzte Wandertag führt uns durch eine fremdartige Alpenwelt. Eine abwechslungsreiche Wegführung über grasbewachsene Bänder und Grate mit Tiefblick, vorbei an Blumen (u.a. Edelweiss) zeichnet diesen Weg aus. Trittsicherheit und konzentriertes Gehen sind unbedingt erforderlich. Bergauf und bergab, geht es über alte Militärstrassen. Es wird uns an diesem Tag bis auf die Hüttenumgebung niemand mehr begegnen. Hier im Rif. Dal Piaz (1993m) verbringen wir die letzte Nacht.

Zum Frühstück um 7 Uhr am nächsten Morgen erwartet uns ein ganz besonderer Service: frische Brötchen aus dem Tal, die ein Motorradfahrer bringt. Wir haben nur den Abstieg zum Passo Croce d'Auen vor uns, 980 Höhenmeter. Dort gelingt es einen Kleinbus zu chartern der uns nach Feltre bringt. Per Bus und Bahn geht es über Trentino, Bozen und Brixen, wo wir am späten Nachmittag eintreffen.

Da Günter nicht auffindbar ist, hinterlassen wir eine Nachricht im Hotel und nächtigen auf tiroler Seite an bekannter Stelle in Gries am Brenner.

Am nächsten Morgen am Brenner sind wir dann wieder komplett und können die Heimfahrt antreten.

Ein erlebnisreicher Bergurlaub geht zu Ende, mit vielen Eindrücken und Erlebnissen. Mancher Schweißstropfen wurde vergossen, aber alle sind gesund und munter. Georg sei herzlich gedankt für die gute Ausarbeitung der Tour.